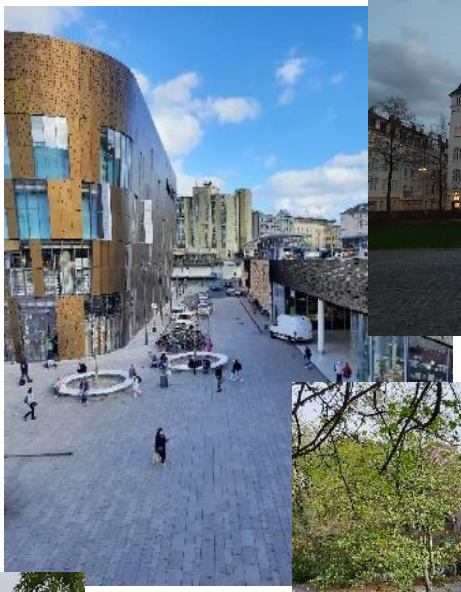
AngstFreiRaumKonzept 2021/2022













Warum Freiräume und nicht Angsträume ?!?

- **Angsträume** sind in dem ersten Konzept 2008 erhoben und bearbeitet worden. Sie sind mittlerweile bekannt und es konnten und können mit

- baulichen Maßnahmen,
- Licht, Einsehbarkeit,
- Müllbeseitigung und Kontrollen

Veränderungen herbeigeführt werden.

- **Freiräume** spiegeln soziale Veränderungen in der Gesellschaft wieder, die Nutzung und Akzeptanz untereinander spielen dabei eine große Rolle.

Nutzungskonflikte auf öffentlichen Plätzen, in Parks, auf Straßen führen nicht zwingend zu sogenannten Angsträumen …

… oder haben Sie Angst vor Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße, Gruppen von der sog. Drogen- oder Trinkerszene, Feierende Jugendliche, Graffiti an Wände, Müllablagerungen usw.

… das führt oftmals zu Unverständnis, Konflikten, Verdrängungen …

… und oft wird auch von Angsträumen gesprochen

Die Bezeichnung Angsträume führt zu Diskriminierungen

Diskriminierung von

- Benutzer:innen
- Anwohner:innen
- angrenzende Geschäfte, Immobilien usw.

Die Örtlichkeit, die als Angstraum bezeichnet wird, bekommt ein negatives Image.

Das macht eine positive und konstruktive Arbeit mit allen Betroffenen und Akteuren vor Ort schwierig, deswegen ist ein Umdenken und andere Begrifflichkeiten notwendig.

- Freiräume für alle Bürger:innen

Nutzung und Nutzungsinteressen von öffentlichen Plätzen

- Beteiligung der Bürger:innen – Umfrage

Auswertung

- Einleitung zu den Stadtbezirken

Stadtbezirk 0 – Elberfeld

Stadtbezirk 1 – Elberfeld-West

Stadtbezirk 2 – Uellendahl – Katernberg

Stadtbezirk 3 – Vohwinkel

Stadtbezirk 4 – Cronenberg

Stadtbezirk 5 – Barmen

Stadtbezirk 6 – Oberbarmen

Stadtbezirk 7 – Heckinghausen

Stadtbezirk 8 – Langerfeld-Beyenburg

- Andere Städte und der Umgang mit öffentlichen Plätzen
- Fazit und Ausblick
- Links zu Netzwerken, Städten mit ähnlichen Abteilungen wie Soziale Ordnungspartnerschaften
- Danke! Quellennachweis & Links

Freiräume für alle Bürger:innen

Nutzung und Nutzungsinteressen von öffentlichen Plätzen

- In diesem Konzept werden auf Erfahrungen aus Projekten, Netzwerken in und außerhalb Wuppertal hingewiesen.
- Es soll uns einen Perspektivwechsel auf „unsere Stadt“ und Leben in einer Großstadt ermöglichen.
- Deshalb werden in der Fortschreibung auch öffentliche Plätze und Straßen benannt, die von den Bürger:innen positiv bewertet wurden.

Beteiligung der Bürger:innen – Umfrage

Auswertung

- Im November/Dezember 2022 konnte online eine Umfrage zu dem Thema öffentliche Plätze und Straßen stattfinden.

- Daran haben 107 Bürger:innen teilgenommen, was nicht als repräsentativ angesehen werden kann.

- Viele Plätze, Straßen und Orte in Wuppertal wurden auch positiv wahrgenommen, natürlich auch einige negativ mit Handlungsbedarfen.

Einleitung zu den **8** Stadtbezirken

In der Aufzählung und Auswertung der Stadtbezirke werden Beispiele aus Projekten, bürgerschaftliches Engagement usw. aufgeführt, die sich auch mit der positiven Belebung von Plätzen befassen und somit die Stadtteile lebenswerter gestalten.

Unterschiedliche Nutzungsinteressen und Konflikte können so an- und besprochen und ggfls. positiv beeinflusst oder verhindert werden.

Zu jedem Stadtbezirk findet sich auch die jeweilige Auswertung der Umfrage, sowie Rückmeldungen und Einschätzungen vom Ordnungsamt und Polizei wieder.

Andere Städte und der Umgang mit öffentlichen Plätzen

Andere Städte befassen sich ebenfalls mit der Ausgestaltung von öffentlichen Plätzen.

Meistens steht die Nutzung von allen Bürger:innen im Vordergrund, ohne Verdrängung von einzelnen Gruppen.

Fazit und Ausblick

Freiräume in einer Stadtgesellschaft sind im ständigen Wandel und geprägt von gesellschaftlicher Vielfalt.

Akzeptanz, Respekt, Rücksicht, Engagement, Verantwortung kann jede Bürgerin und jeder Bürger zeigen und übernehmen.

Die Stadt Wuppertal und die Netzwerkarbeit im Rahmen der Sozialen Ordnungspartnerschaften leisten neben den anderen Beteiligten einen Beitrag, um dieses Ziel zu erreichen.

Eine Konzeptfortschreibung ist alle 2 Jahre vorgesehen.

Links zu Netzwerken, Städten mit ähnlichen Abteilungen wie Soziale Ordnungspartnerschaften

In anderen Städten gibt es Kriminal- oder Kommunalpräventive Räte, Abteilungen für Konfliktmanagement usw.

Es werden im Konzept Beispiele und Links aufgezeigt.

Danke! Quellennachweis & Links

Ein Dank an alle Beteiligten, die den öffentlichen Raum mitgestalten, nutzen, lebendig und erfahrbar machen.

Soziale Institutionen

Ordnungsamt Nutzer:innen

Polizei Streetworker:innen

Anwohner:innen Stadtteilservice

Stadtteilkonferenzen Quartiersbüros

Suchthilfe Diakonie ESW

Clean Streets AWG Grünflächenamt

Spielplatzplanung Bürger:innen

Stadtentwicklung

u.v.m

Konzeptvorstellung in anderen Gremien

- **14.02.2023 Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit**
- **26.04.2023 Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit**
- **27.04.2023 Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen**
- **02.05.2023 Ausschuss für Gleichstellung und Antidiskriminierung**
- **andere Ausschüsse und Gremien**
- **und Bezirksvertretungen auf Anfrage**
- **in Stadtteilkonferenzen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

STADT WUPPERTAL

Petra Mahmoudi

Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften

Sozialamt
201.53
Neumarkt 10
42103 Wuppertal
0202 563 2051
petra.mahmoudi@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de